Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei neue schöne Lieder

Das Erste. Da liegt der Hund begraben

Büttner & Winter

1858

urn:nbn:de:gbv:45:1-1423115

Visual Library

Drei neue schöne Lieder.

1. Da liegt der Hund begraben.
2. Ein Jüngling ohne Geld.
3. Der modige Weiberstand.

Das Erste.

Da liegt der Hund begraben.

1. Die liebe deutsche Einheit sieht jetzt recht niedlich aus, in ihrer ganzen Reinheit erblickt man sie voll Graus. Jetzt reißt die letzte Saite, der Zollverein geht pleite, und Deutschland wird wohl jetzt auf's Neue ganz zerfetzt.

Gesprochen: Weil die Fürsten in Deutschland Alles und die Völker Nichts zu sagen haben.

Da liegt der Hund begraben, da liegt der Hund begraben!

2. Als jüngst auf dem Kiffhäuser der National-Verein getagt, begann bald leiser, bald lauter man zu schrei'n: Was hat der Rothbart drinnen gesagt zu dem Beginnen? Hat er gerügt, gelobt? wie hat es sich erprobt?

Gespr.: Kaiser Rothbart sagte: „Kinder erst handeln und dann Redeübungen haben."

Da liegt der Hund begraben ꝛc.

3. Die Preußen jammern schrecklich: Uns kostet die Armee seit Jahren schon erklecklich, und thut dem Beutel weh! Wozu die vielen Reiter, wozu die andern Streiter? im Frieden thut's nicht noth, und raubt uns nur das Brod.

Gespr.: Ja, aber man will hübsche Revuen und Paraden haben.

Da liegt der Hund begraben ꝛc.

4. Man hat sich schier die Köpfe zerbrochen fürchterlich, Weshalb so viele Zöpfe noch nicht bekehrten sich. Der

Landesbibliothek Oldenburg

Vier neue schöne Lieder.

1. Ein Jüngling ohne Geld.
2. Der modige Weiberstand.
3. Der schöüe Heinrich.
4. Ja heirathen soll ich.

Das Erste.

1. Ein Jüngling ohne Geld, Dem's an Bekanntschaft fehlt, Macht nobel und galant Den Damen hier bekannt, Daß er mit Zartgefühl Zum Eh'stand schreiten will. Er sucht in dieser Zeit Zur Gattin eine Maid. Sehr bescheiden sind die Wünsche, Die zur Heirath er bedingt; Wenn sie nur ein klein Vermögen: Hunderttausend Thaler bringt. :,: Doch muß sie sanft wie eine Taube, Wie eine Rose frisch im Laube, Nicht zu groß und nicht zu klein, Von schlankem Wuchs jung und fein, muß sie sein. :,:

2. Die Hauptsach' ist dabei, Daß reizend hübsch sie sei, Mit blauem Augenpaar Und blondem Lockenhaar, Ihr Teint wie Elfenbein, Die Zähne marmorfein, Frisch ihre Lippen glüh'n, Die Wangen rosig blüh'n, Weiß wie Schnee die kleinen Hände, Ihre Arme klar und rund, Tanzend lustig ihre Füßchen, Küssendschön ihr Rosenmund. :,: Doch muß sie sanft wie eine Taube, ꝛc.

3. Mit Lust und Heiterkeit Zu tändeln stets bereit, Nie darf's ihr fallen ein Verdrießlich auch zu sein; Ihr Sprechen muß gewandt, Ihr Anstand höchst galant; Bescheiden und adrett, Ihr Umgang nicht kokett; Bildung muß ihr völlig eigen, Witz und Klugheit auch dabei, Und vor allen andern Dingen In der Keuschheit fehlerfrei. :,: Doch muß sie sanft wie eine Taube, ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg